



Bericht zum Besuch unserer Partnerprojekte

I. Unser Hauptpartner Heartbeat

Während des dreitägigen Besuchs im Rahmen der Studytour 2009 (die von den beiden Vorstandsvorsitzenden Jan Bildhauer und Tilman Rodenhäuser geführt wurde) wurden wir im Hauptsitz von Heartbeat in Pretoria herzlich empfangen. Wir haben einen Einblick in die Arbeitsweise von Heartbeat bekommen und hatten die Möglichkeit, mit den meisten der Mitarbeiter zu sprechen. Heartbeats Hauptsitz umfasst einige Büroräume in einem größeren Komplex, es teilen sich stets mehrere Angestellte ein Büro. Die Mitarbeiter sind zum größten Teil schwarz, was wie wir denken für die Verwurzelung von Heartbeat in der südafrikanischen Gesellschaft spricht.

1. Learning Center (LC):

a) Allgemein

Jozini, die Region, in der das LC momentan aufgebaut wird, liegt in einer sehr abgelegenen Region in der Nähe der südafrikanisch-mosambikanischen Grenze. Die Region ist ländlich, wie sie ländlicher nicht sein könnte. Kleine Krals mit eigenen Grundstücken in der Nähe des Jozini Sees prägen die Landschaft – gleichzeitig trägt die Idylle aber, denn die Aids-Prävalenz ist extrem hoch und die Menschen finden nur schwer Arbeit.

Zunächst trafen wir fünf der zehn Community Based Organisations (CBO), die in der Jozini Municipality ausgewählt wurden, um im Rahmen des LC Projekts geschult zu werden. Ziel ist es, in Zukunft größere Teile der Bevölkerung zu erreichen. Es war beeindruckend zu sehen, wie sehr sich die Vertreter der Organisationen bemühen und sich um die vielen verwaisten Kinder kümmern, obwohl sie kaum finanzielle Mittel zur Verfügung haben und oftmals gegen Widerstände in ihren Gemeinden kämpfen müssen. Heartbeats „Mentorship & Training“ Programm wird mit Sicherheit großen Einfluss auf eine positive Entwicklung haben können und gibt den Organisationen die notwendigen Fähigkeiten und das Wissen an die Hand, um auch in Zukunft weiter zu bestehen und die Arbeit fortsetzen zu können. Ziel ist es, die Organisationen innerhalb der kommenden Jahre so weiterzubilden, dass diese nachhaltig und eigenständig existieren können und sich nach Heartbeats Vorbild um die Aidsweisenkinder kümmern.

Ein LC besteht aus einem After School Center (ASC) und einem Office (vgl. http://www.goahead-organisation.de/projekte/aktuelles_projekt). Das LC Office wird sich in Jozini befinden, der Mietvertrag wurde Anfang März unterschrieben. Vom Ort des Treffens mit den CBOs brauchten wir zwei Autostunden, um über Jozini zur nächsten Community zu gelangen, wo das ASC an einer Schule eingerichtet wird. Die Fahrt war aufregend, da die örtliche Infrastruktur nur sporadisch entwickelt ist. Dies schlägt sich auch auf die Implementierung des ganzen Projekts nieder, da doch mehr Zeit benötigt wird, um von A nach B zu gelangen.

Nach einem Treffen mit dem Chief (traditioneller Vertreter) der Region, dem gewählten „Ortsvorsteher“ (politischer Vertreter) und weiteren Gemeindevertretern (das Protokoll musste eingehalten werden, damit Heartbeat in der Gemeinde akzeptiert und die Gemeinde hinter dem gemeinsamen Ziel vereint wird) konnten wir kurz vor Anbruch der Dämmerung auch noch das ASC besuchen.

Das ASC wird in einer Grundschule untergebracht sein, die uns vom „Ortsvorsteher“ gezeigt wurde. Zwei Klassenräume können nachmittags genutzt werden. Der „Ortsvorsteher“ war von Heartbeat sehr angetan, die gute Zusammenarbeit seit Beginn der Situationsanalyse (erster Schritt zur Errichtung des Centers) vor einem Jahr wurde immer wieder von beiden Seiten angesprochen. Die Gemeinde scheint stark hinter der Arbeit von Heartbeat zu stehen.

Darüber hinaus wurde uns per Videoaufzeichnung versichert, dass die Gemeinde für das Projekt bürgt und einen reibungslosen Ablauf sicherstellen wird. Das Video erscheint bald auf der Homepage.

b) Potential/Verbesserungsbedarf

Wir haben den Eindruck, dass in dieser Region Hilfe wirklich gebraucht wird und Heartbeat durch eine sehr bedachte und umsichtige Herangehensweise in der Gemeinde respektiert und geschätzt wird. Auf Grund der sehr ländlichen Lage, der schlechten Infrastruktur und den traditionellen Gemeindestrukturen geht die Implementierung des gesamten Programs nicht so schnell von Statten wie erwartet. Dies hat aber langfristig gesehen keine Auswirkungen auf den Projektverlauf, verzögert diesen nur momentan um ca. einen Monat. Gleichzeitig ist die Unterstützung für Heartbeat sehr breit und auch das südafrikanische Ministerium für Entwicklung (Department of Social Development) befürwortet Heartbeats Engagement ausdrücklich. Auch in den kommenden Jahren wird weitere Hilfe von Go Ahead! unabdingbar sein.

c) Finanzen

Alle unsere Fragen zu getätigten Transaktionen konnten beantwortet werden und uns wurde Einblick in alle Bücher gegeben. Wir haben unangekündigt die Verwendung der von uns transferierten Spenden überprüft und alles war in bester Ordnung.

d) Fazit

Der Besuch hat uns gezeigt, dass wir in KwaZulu Natal, wie wir es wollten, in einer der ärmsten Regionen Südafrikas tätig sind. Heartbeats Herangehensweise hat uns sehr überzeugt und wir sind uns sicher, dass wir durch das Learning-Center mehreren hundert Kindern direkt helfen und ihnen Hoffnung im Leben zurückgeben. Die Zusammenarbeit mit Heartbeat erfolgt ganz zu unserer Zufriedenheit.

2. Jugendbotschafterprogramm

a) Allgemein

Für uns waren die Jugendbotschafter die beeindruckendsten jungen Südafrikaner, die wir bisher getroffen haben. Da sie Heartbeat Kinder sind, haben sie alle den Hintergrund eines Waisen oder potentiellen Waisen. Trotz dieser schwierigen Ausgangslage haben es die Kinder durch Heartbeats Hilfe geschafft, ein den Umständen entsprechendes normales Leben zu führen. Sie haben sich schon jetzt zu herausragenden, klugen und in sozialen Beziehungen sehr sensiblen Jugendlichen entwickelt. Sie kennen die Schwierigkeiten, mit denen Kinder bei Heartbeat konfrontiert sind, kennen Stärken und

Schwächen von Heartbeat und haben eine gute Allgemeinbildung. Sie sind motiviert, sich für andere Menschen einzusetzen, und sehen sich als privilegiert, Teil von Heartbeat zu sein. Viele haben das Ziel, mit ihrer Arbeit etwas an Heartbeat und die anderen Kinder zurückzugeben.

Die ausgewählten 24 Botschafter trafen sich Anfang Januar, um ein gemeinsames Wochenende zu verbringen und sich auf ihre Aufgaben vorzubereiten. Mögliche Probleme wurden diskutiert und es hat sich ein guter Teamgeist aufgebaut. Seit Mitte Januar arbeiten die Jugendbotschafter (YA) in ihren Centern. Mit allen YA wurden Verträge abgeschlossen, die deren Aufgaben und Pflichten festlegen (u.a. Verbot von Drogen und Alkohol, Verbot der Jugendschwangerschaft). Die YA verstehen sich als Bindeglied zwischen Heartbeat und den Kindern in den Townships und ländlichen Communities, in denen HB arbeitet. Sie motivieren die Kinder, an Aktivitäten im Center teilzunehmen und planen eigene kleine Projekte, um die Situation der Kinder und der Community zu verbessern (u.a. das Sammeln von Müll im Township oder das Waschen von Autos und dem anschließenden Erwerb von Trikots für das Heartbeat Netzbball - Team von dem gesammelten Geld).

Im Rahmen unseres Treffens haben wir uns mit den YA zunächst über ihre Aufgaben und Ziele unterhalten. Trotz Kamera und vieler neuer Gesichter redeten die YA offen und sehr klar über ihre Vorstellungen. In anschließenden langen informellen Gesprächen überraschten die YA mit klaren Zukunftsplänen, reflektierten Einschätzungen zur politischen Lage und sehr interessanten Meinungen.

b) Potential/Verbesserungsbedarf

Das Jugendbotschafterprogram hat großes Potential, Jugendliche zu bilden und ihnen außerhalb der Schule Fähigkeiten zu vermitteln, um ein Leben außerhalb von Armut, Kriminalität und Krankheit zu führen. Das wird auch von Heartbeat wahrgenommen und geschätzt. Die Jugendlichen sind sehr motiviert und haben sich klare Ziele gesetzt, was sie persönlich und als Botschafter mit der Gemeinde erreichen wollen. Die Jugendlichen bekommen große Unterstützung von Heartbeat und besuchen regelmäßig Workshops. Dieses Program wird sehr wahrscheinlich fester Bestandteil von Heartbeats Arbeit und die Jugendlichen werden selbstständig kleine Projekte durchführen, die den Gemeinden helfen. Somit verbessert sich auch Heartbeats Hilfsprogramm. Ein positiver Punkt aus Sicht Go Ahead! ist außerdem, dass bei diesem Program nicht allein Hilfe gegeben wird, sondern mit dieser besonderen Hilfe auch die Forderung nach eigenständigem Handeln verknüpft ist. Auch Go Ahead! sieht hier in der Zukunft neue Kooperationsmöglichkeiten.

c) Finanzen

Alle unsere Fragen zu getätigten Transaktionen konnten beantwortet werden und uns wurde Einblick in alle Bücher gegeben. Wir haben unangekündigt die Verwendung der von uns transferierten Spenden überprüft und alles war in bester Ordnung.

d) Fazit

Wir waren von den YA sehr begeistert und haben das Gefühl, dass das Program äußerst gut gestartet ist. In diesen Jugendlichen steckt großes Potential und der Wille, sich weiterzubilden, zu lernen und Probleme, denen ihre Communities ausgesetzt sind, anzugehen. Das Jugendbotschafterprogram ist auch für Go Ahead! und die Landesstiftung Baden-Württemberg ein großer Erfolg.

3. Die Sekhethimpilo Vorschule

a) Allgemein

Im Bereich der Vorschulbildung arbeitet Heartbeat mit der NGO „Early Childhood Development-Projects“ (ECD-Projects) zusammen. ECD-Projects ist eine NGO, die sich auf die Weiterentwicklung von Vorschulen spezialisiert hat. Hierzu werden schon existierende Vorschulen in den Townships der Provinz Gauteng ausgewählt, die Unterstützung in Managementangelegenheiten und der Durchführung des Unterrichts brauchen. Durch ein intensives Training und strukturelle Anpassungen schafft es ECD-Projects, Vorschulen in einem Jahr soweit zu entwickeln, dass diese Schulen dann ohne weitere Hilfe von ECD-Projects arbeiten können. Von den wirklich positiven Resultaten konnten wir uns beim Besuch einiger Vorschulen mit eigenen Augen überzeugen.

Im Township Katlehong, in der sich die Sekhethimpilo Vorschule befindet, leitet Heartbeat ein After School Center. Im letzten Jahr besuchten ca. 25 Kinder die Vorschule. Heartbeat ging 1997 eine Partnerschaft mit ECD-Projects ein, einerseits um ihren Kindern eine gute Vorschulbildung zu ermöglichen, andererseits um die Gemeindeentwicklung voranzutreiben. Fünf Vorschulen in Katlehong haben von ECD-Projects bisher profitiert und außer der Sekhethimpilo Schule hatten alle anderen Vorschulen überdurchschnittlichen Erfolg. Dies ist ein unglücklicher Zufall für Go Ahead!, jedoch nicht unüblich auf dem Feld der Gemeindeentwicklung. Während der Weiterentwicklungsphase der Vorschule durch ECD-Projects traten immer wieder Komplikationen auf, die insbesondere auf das Management der Vorschule zurückzuführen sind.

b) Potential/Verbesserungsbedarf

Zu den Partnern: Wir haben einen insgesamt sehr positiven Eindruck vom Vorschulprogramm von Heartbeat und der Zusammenarbeit mit ECD-Projects. Das Programm ist gut strukturiert und durchdacht. Wir denken, dass der gesamte Ansatz sehr schlüssig und nachhaltig ist. Wir hatten die Chance, mit der Direktorin von ECD-Projects und den Verantwortlichen von Heartbeat gemeinsam zu reden.

Zur Vorschule: Leider war die Sekhethimpilo Vorschule nicht erfolgreich in ihrer Entwicklung im Rahmen der Weiterentwicklung durch ECD-Projects und es ist fraglich, ob Heartbeat weiterhin mit der Vorschule zusammenarbeiten wird. Heartbeats Kinder, die unsere Paten im vergangenen Jahr unterstützten, werden allerdings weiterhin die Betreuung erhalten, die sie benötigen. David Steinacker, Leiter des Go Ahead! Vorschulprogramms, wird hierzu in Kürze genaueres an alle Spender weitergeben.

c) Finanzen:

Alle unsere Fragen zu getätigten Transaktionen konnten beantwortet werden und uns wurde Einblick in alle Bücher gegeben. Wir haben unangekündigt die Verwendung der von uns transferierten Spenden überprüft und alles war in bester Ordnung.

d) Fazit

Dass das Program zur Weiterentwicklung von Vorschulen an der Sekhethimpilo Vorschule nicht erfolgreich implementiert werden konnte hat Heartbeat schwer enttäuscht und die weitere Zusammenarbeit mit der Schulleiterin in Frage gestellt. Insgesamt besticht das Programm durch seine

Nachhaltigkeit und eine effektive Unterstützung der Schulen in der Gestaltung des Unterrichts und des Schulmanagements. Umso bedauerlicher ist es, dass die Sekhethimpilo Vorschule in der programmatischen Entwicklung bisher nicht erfolgreich war. Jedoch sind auch hier im letzten Jahr viele Kinder zur Schule gegangen und haben eine warme Mahlzeit bekommen.

II. Die Pastoral Vorschule

a) Allgemein

Innerhalb des von Armut gezeichneten Viertels Kliptown, Soweto, präsentierte sich ein einfacher, aber sehr farbenfroh und hoffnungsvoll gestalteter Ort für Kinder im Alter von einem bis sechs Jahren: die Pastoral Preschool. Den Vormittag über spielten wir mit den Kindern und bekamen zudem die Möglichkeit, den Unterricht in der Vorschule zu verfolgen. Trotz der großen Anzahl der Kinder wussten die wenigen Betreuerinnen genau, wie sie ihre Schützlinge in Schach halten konnten. Auch der Mittagsschlaf nach dem Essen wurde von den allermeisten Schülern befolgt. Es wurden Woldecken auf dem Boden ausgebreitet, auf denen sich die Kinder Seite an Seite und Kopf an Fuß reihten.

Zu der von „Mama Pam“ geleiteten Preschool gehört auch eine HIV/Aids-Selbsthilfegruppe. Die Mitglieder der Gruppe berichteten uns über ihr Leben mit HIV/Aids und stellten dies in einem Theaterstück dar.

Wir hatten die Chance zu sehen, wie eindrucksvoll Pam die Vorschule leitet. Pam ist eine ältere, aber sehr energiegeladene und agile Frau. Für die Kinder des Townships ist die Preschool eine Oase der Ruhe, der Sicherheit und Fürsorge. In den kommenden Monaten wird durch Go Ahead! Spendengelder auch der letzte Klassenraum mit einem Holzboden ausgestattet, was besonders im kommenden Winter die Kinder vor Kälte und folgenden Erkältungen bewahren wird.

b) Potenzial/Verbesserungsbedarf

Die Vorschule macht einen sehr guten Eindruck und der Unterricht scheint reibungslos abzulaufen. Die Kapazitäten der Vorschule werden voll ausgeschöpft und neben dem Unterricht am Morgen wird nachmittags noch das HIV/Aids-Programm der Selbsthilfegruppe angeboten. Verbesserungsbedarf besteht allein in der Ausbesserung des angesprochenen Bodens. Pam hat keine weiteren Grundbedürfnisse geäußert. Die Vorschule scheint ausgesprochen gut zu laufen, was sich auch in Pams zusätzlichen Bemühungen für Verbesserungen der Menschen im angrenzenden Township, die die Schule nicht direkt betreffen, widerspiegelt.

c) Finanzen

Aus Zeitgründen konnten wir bei unserem Besuch noch keinen Einblick in die Finanzen erhalten. Dieser Check wird zeitnah vom Go Ahead! Vorsitzenden Jan Bildhauer durchgeführt, der sich noch in Südafrika aufhält.

d) Fazit

Die Zusammenarbeit mit der Pastoral Vorschule und deren Leiterin Pam funktioniert ohne Probleme. Wir werden die Vorschule im bekannten Rahmen weiter unterstützen und nach Möglichkeit erkannte Schwachstellen ausbessern und erkannte Potenziale fördern.

III. God's Golden Acre (GGA): Die Crafcor und die Number 9 Vorschule

a) Allgemein

Es muss vorweg angemerkt werden, dass GGA in ländlichen Gebieten KwaZulu Natal's arbeitet. Diese Gebiete (Valley of Thousand Hills) gehören zu den ärmsten Südafrikas und die HIV Infektionsrate liegt bei über 35%. Während unseres Besuchs waren wir, die die Region aus vorangegangenen Besuchen relativ gut kennen, von der aktuellen Situation negativ überrascht und teilweise schockiert. Immer mehr Menschen (teils Menschen die wir kennen und Mitarbeiter von GGA) sind an Aids erkrankt. Das Kinderdorf von GGA verzeichnet ebenfalls einen steigenden Zulauf von Babies, deren Mütter sterben. Es ist fraglich, wann sich die Situation essentiell bessern wird.

Zu den Vorschulen: In beiden Vorschulen läuft der Schulbetrieb wie gewünscht, die Kinder bekommen die Schulspeisung und werden mit Lehrmaterialien versorgt; die nötigen Lehrkräfte sind vorhanden. Alle Kinder besuchen die Schulen sehr regelmäßig. Die Crafcor Vorschule ist dieses Jahr sogar dazu übergegangen, besonders fähigen Kindern, die in diesem Schuljahr noch nicht in die Grundschule aufgenommen wurden (Stichtag), den Lehrstoff der ersten Klasse zu vermitteln. Die Schulleiterin leistet gute Arbeit.

Die Crafcor Preschool ist zwar nicht mehr in einem so guten Zustand wie vor 2 Jahren, jedoch immer noch sehr gut im regionalen Vergleich. Als uns Gael, die Leiterin, durch die Schule führte, waren viele Instandhaltungsprobleme erkennbar: u.a. löst sich in der Küche in einer Ecke die Decke, nach einem Wasserschaden ist im Flur die Tapete stark beschädigt und die Toiletten sind oft blockiert und weder ausreichend noch in der richtigen Größe für die Kinder vorhanden.

Der bisherige Sponsor, der in der Vergangenheit die Instandhaltungskosten getragen hat, hat sich auf Grund eigener Insolvenz im letzten Jahr zurückgezogen. Ein weiterer Großsponsor, der bisher Lehrergehälter bezahlt hat, hat sein Engagement in Südafrika eingestellt. Die finanzielle Situation der Vorschule ist zunehmend angespannt. Go Ahead! ist momentan einziger Großsponsor.

Die Number 9 Vorschule ist vor kurzem in ein neues Gebäude in KwaXimba umgezogen, in dem nun mehr Kinder Platz finden. Es ist ein schönes, großes Haus unterhalb der Polizeistation. Momentan hat sich GGA bei GGA Holland um Funding für die Innenausstattung beworben, so dass planmäßig Ende Mai die Schule komplett ausgestattet sein sollte. Allerdings gibt es eine Streitigkeit, wer die Wasserkosten der Schule trägt und offensichtlich auch Differenzen zwischen GGA und der Leiterin der Schule. Gael, die Leiterin der Crafcor Vorschule, wird möglicherweise den Aufbau der Schule im kommenden Jahr leiten.

b) Potenziale/Verbesserungsbedarf

Momentan erleben wir generelle Probleme mit dem Management von GGA, was vor allem die Kommunikation betrifft. Die Vorschulen betreffend benötigt die Crafcor Vorschule definitiv neue Unterstützung, vor allem was die Instandhaltung der Schule anbelangt.

c) Finanzen

Sowohl während des Besuchs unseres Vorstandsmitglieds und Leiter der Finanzen, Wolfgang Bildhauer,

als auch während unseres Besuchs, konnten nicht alle Fragen der Finanzen abschließend geklärt werden. Dies lag daran, dass noch nicht alle Finanzdaten auf dem aktuellen Stand waren. Eine unangekündigte Überprüfung der Rechnungen über die Verwendung unserer Spenden verlief zufriedenstellend. Es fiel nichts Negatives auf. GGA hat uns eine Klärung der offenen Stellen in den nächsten Wochen zugesichert.

d) Fazit:

Wie Go Ahead! die Vorschule in Zukunft unterstützen wird, ist bisher noch unklar. Dies liegt zum einen an den veränderten Bedingungen der Vorschulen. Bei der Crafcor Vorschule hat sich die Finanzierungssituation drastisch verändert, die Number 9 Vorschule existiert in ihrer bisherigen Form nicht mehr und wird in naher Zukunft wesentlich mehr Kinder aufnehmen.

Go Ahead! wird über eine intensivere Unterstützung der Vorschulen im kommenden Jahr, basierend auf den Ergebnissen der Finanzprüfung und der Vorschläge von GGA, entscheiden. Wir wollen jede Vorschule für sich prüfen.

David Steinacker, Leiter des Go Ahead! Vorschulprogramms, ist in Kontakt mit GGA um eine neue Vereinbarung zu unserer bestehenden Kooperation auszuarbeiten.

IV. Zimele

a) Allgemein

Zimele ist eine NGO, die ebenfalls in der Region des Valley of Thousand Hills in KwaZulu Natal arbeitet. Sie wurde wie Go Ahead! erst 2007 gegründet und arbeitet in den ländlichen Gemeinden, um vor allem denjenigen zu helfen, die sich um Waisenkinder kümmern. Zimele arbeitet primär mit Selbsthilfegruppen zusammen, die unter anderem von Go Ahead! unterstützt werden.

Getreu der englischen Übersetzung von Zimele, „Standing on your own two feet!“, bekommen die Gruppen, die Go Ahead! unterstützt, Training in den Bereichen Lifeskills, Business, Leadership und Money Saving. Eine dieser Gruppen besuchten wir in Swayimane. Insgesamt haben die 46 Selbsthilfegruppen schon über 100.000 Rand gespart, was ein großer Erfolg ist.

Die von uns besuchte Selbsthilfegruppe machte einen sehr aktiven Eindruck und wir konnten einen guten Einblick in die Abläufe bekommen: Zuerst wird überprüft, ob alle anwesend sind und ob das schon eingezahlte Geld noch in der Kasse ist. Anschließend wird dann von allen Mitgliedern der wöchentliche Beitrag eingezogen (in der von uns besuchten Gruppe war eine Entwicklung von anfänglichen 50 c auf heute 2 Rand festzustellen). Anschließend wurden Strafen und Zinszahlungen eingezogen und alles in den jeweiligen Büchern vermerkt. Danach wurde gefragt, ob ein Mitglied einen Kredit aufnehmen möchte und wenn ja, mit welcher Begründung. Auch dies wurde in den Büchern vermerkt. Einen Großteil der Ersparnisse legen die Frauen auf der Bank an, um davon im nächsten Frühjahr Samen und Dünger anzuschaffen. Zu einem Zinssatz von 10 % wird der restliche Teil bei Bedarf an die Mitglieder der Selbsthilfegruppe verliehen (zum Kauf von Schuluniformen, Bezahlung der Schulgebühren, Essen etc.). Die Frauen leihen sich Geld gegen ihre eigenen Einlagen. Damit möglichst viele Frauen in der Gemeinde aktiv werden können, hat die Gruppe eine Kinderkrippe eingerichtet. Der Beitrag pro Kind beträgt für die, die den Betrag aufbringen können 30 Rand im Monat, für die anderen ist die Betreuung kostenlos.

b) Potenzial/Verbesserungsbedarf

Dafür, dass Zimele erst seit zwei Jahren die Selbsthilfegruppen durch ihr Training unterstützt, hat sich schon einiges getan. Die funktionierenden Selbsthilfegruppen implementieren immer mehr Projekte und unterstützen so ihre eigenen Familien und damit die Kinder (meistens Aidsweisenkinder). Dadurch, dass sich mehrere Gruppen zu kleinen Organisationen zusammenschließen, kann Zimeles Ziel erreicht werden: die Gruppen werden weiter aktiv und nehmen sich verschiedenster Projekte in ihren Gemeinden an. Es besteht weiterhin großer Bedarf für zusätzliches Training, da immer mehr Gruppen neu entstehen oder entstehen könnten.

c) Finanzen:

Bisher konnten wir noch keinen Einblick in die Finanzen bekommen, da die zuständige Mitarbeiterin bei unserem Besuch des Büros nicht anwesend war. Diese Überprüfung wird der Vorstandsvorsitzende Jan Bildhauer zeitnah beim nächsten Besuch in KwaZulu Natal vornehmen.

d) Fazit

Die Zusammenarbeit mit Zimele funktioniert sehr gut. Zimele arbeitet professionell und auch die Selbsthilfegruppen machen einen sehr guten Eindruck. Das Programm selbst ist noch zu jung, um die direkte (positive) Wirkung auf die Familien und Kinder bestimmen zu können. Aus den Gesprächen mit den älteren Frauen konnten wir allerdings auf einen Einstellungswandel schließen. Die Frauen haben, nach eigenen Aussagen, viel Initiative zurückgewonnen, um erkannte Probleme selbst anzugehen und ihre eigene Situation zu verbessern.